

Gröber, Juliane; Guljamow, Martin; Röbenack, Laura; Blaschke-Nacak, Gerald; Kutzer, Stephanie

## **Die Grundschulwerkstatt der Humboldt-Universität zu Berlin**

*Stadler-Altman, Ulrike [Hrsg.]; Herrmann, Franziska [Hrsg.]; Kihm, Pascal [Hrsg.]; Schulte-Buskase, Alina [Hrsg.]: Atlas der Hochschullernwerkstätten. Ein (un-)vollständiges Kompendium. Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2025, S. 53-64. - (Lernen und Studieren in Lernwerkstätten)*



Quellenangabe/ Reference:

Gröber, Juliane; Guljamow, Martin; Röbenack, Laura; Blaschke-Nacak, Gerald; Kutzer, Stephanie: Die Grundschulwerkstatt der Humboldt-Universität zu Berlin - In: Stadler-Altman, Ulrike [Hrsg.]; Herrmann, Franziska [Hrsg.]; Kihm, Pascal [Hrsg.]; Schulte-Buskase, Alina [Hrsg.]: Atlas der Hochschullernwerkstätten. Ein (un-)vollständiges Kompendium. Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2025, S. 53-64 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-326384 - DOI: 10.25656/01:32638; 10.35468/6148-04

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-326384>

<https://doi.org/10.25656/01:32638>

in Kooperation mit / in cooperation with:



<http://www.klinkhardt.de>

### **Nutzungsbedingungen**

Dieses Dokument steht unter folgender Creative Commons-Lizenz: <http://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de> - Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen sowie Abwandlungen und Bearbeitungen des Werkes bzw. Inhaltes anfertigen, solange Sie den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

### **Terms of use**

This document is published under following Creative Commons-Licence: <http://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.en> - You may copy, distribute and render this document accessible, make adaptations of this work or its contents accessible to the public as long as you attribute the work in the manner specified by the author or licensor.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



### **Kontakt / Contact:**

peDOCS  
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation  
Informationszentrum (IZ) Bildung  
E-Mail: [pedocs@dipf.de](mailto:pedocs@dipf.de)  
Internet: [www.pedocs.de](http://www.pedocs.de)

Mitglied der

  
Leibniz-Gemeinschaft

*Juliane Gröber, Martin Guljamow, Laura Röbenack,  
Gerald Blaschke-Nacak und Stephanie Kutzer*

## Die Grundschulwerkstatt der Humboldt-Universität zu Berlin



### 1 Lernwerkstatt – wo & wer

Die Grundschulwerkstatt (GSW) existiert seit 1993 am Institut für Erziehungswissenschaften der Kultur-, Sozial- und Bildungswissenschaftlichen Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin. Sie ist angebunden an die Studiengänge Bildung an Grundschulen (BaGs) und Lehramt an Grundschulen (LaGs) und die sieben am Grundschullehramt beteiligten Professuren. Auf 109 m<sup>2</sup> bietet die GSW vielfältige Möglichkeiten für unterschiedlichste Lehr-Lernformate und Raum für Vernetzung und Kooperation. Institutionell war die GSW bisher an die drei Arbeitsbereiche Mathematik, Deutsch und Sachunterricht angebunden. Im zugehörigen Institut für Erziehungswissenschaften konnten entsprechende Lehrdeputatsreduzierungen eingerichtet werden, sodass drei Mitarbeitende aus den jeweiligen Arbeitsbereichen kooperativ die Organisation und Betreuung (Raum- und Veranstaltungskoordination, Beschaffungen, Abrechnungen etc.) der GSW verantworten. Bedeutsam für die Betreuung vor Ort ist die Stelle der studentischen Mitarbeitenden im Umfang von 40 Stunden im Monat. In der konzeptionellen Arbeit wird das Organisationsteam durch einen Mitarbeitenden des Bereichs Allgemeine Grundschulpädagogik unterstützt.

Da „... die Hochschulwerkstatt auf eine statusgruppen-, studiengang- und lernort-, campus-/communityübergreifende Kommunikation, Kooperation und Vernetzung gerichtet und somit eine bedeutsame Schnittstelle in der Hochschulorganisation“ (AG Begriffsbestimmung NeHle 2020, 255) ist, wurde in der Neukonzeption der GSW 2022 mit einer Steuergruppe ein weiteres Gremium geschaffen, in dem alle an der Lehramtsbildung Beteiligten aus den verschiedenen Statusgruppen, insbesondere Studierende und Dozierende, die Möglichkeit haben, aktiv an der Gestaltung und Angebotsentwicklung mitzuwirken. Die Steuergruppe trifft sich zweimal jährlich zur inhaltlichen und organisatorischen Vernetzung, insbesondere um über Ausstattungswünsche, Angebotsentwicklungen zu beraten und die Jahresplanung gemeinsam abzustimmen, die dann dem Professorium vorgestellt werden. Die Finanzierung der GSW erfolgt über die beteiligten Professuren, die jährlich Mittel aus ihrem Haushalt dafür bereithalten.



Abb. 1: Die Grundschulwerkstatt (© Stephanie Kutzer)

## 2 Die Grundschulwerkstatt im Detail

### 2.1 Ausrichtung und Konzept

Die GSW, etabliert von Hartmut Wedekind, steht in der Tradition der Gründergeneration der Hochschullernwerkstattbewegung. Durch ihre übergreifende Anbindung an die Studiengänge BaGs/LaGs mit der Beteiligung aller sieben Professuren des Grundschullehramts und der Professur Schulpädagogik ab 2023 sowie der institutionellen Verortung am Institut für Erziehungswissenschaften ist die GSW bedeutsam für eine innovative und zukunftsorientierte Lehrkräftebildung. Dabei orientieren wir uns an dem Konzept von (Hildebrandt et al. 2014), in welchem in der Lernwerkstatt (LWS) als didaktisch gestaltetem Raum *unterschiedliche Lehr-Lernformate* wie Erstbegegnungen, thematische Kurzworkshops zum Kennenlernen der Werkstattarbeit, Regelstudienangebote zur Vertiefung, offene Beratung und Begleitung ermöglicht werden. Damit bietet die LWS für die Studierenden u. a. die Möglichkeit, in räumlich, didaktisch und methodisch ausgestalteten Formaten Erfahrungen zu sammeln, die sie auch in körperlich-praktischer Weise besonders involvieren und somit lernbiografisch eine besondere Bedeutsamkeit erlangen können (Holub 2018). Durch die Orientierung an diesem recht offenen Konzept kann den Anforderungen des sehr großen Studiengangs mit vielfältigsten Bedarfen sowohl der Studierenden als auch der beteiligten Bereiche und der Professuren mit den jeweiligen Schwerpunkten in Forschung und Lehre entsprochen werden. Grundlage der (Neu-)Konzeption der GSW, welche 2021 entwickelt und 2023 anlässlich des 30-jährigen Bestehens veröffentlicht wurde, ist die Orientierung am Verständnis des internationalen Netzwerkes für Hochschullernwerk-

stätten e. V. (NeHle). Damit versteht sich die GSW als empiriegestützten Ort der Professionalisierung von Studierenden und Lehrenden. Unter Professionalisierung verstehen wir den Prozess des Erwerbs und der Entwicklung von Fähigkeiten, die einen präzisen Umgang mit praxisrelevantem, interdisziplinärem Wissen ermöglichen. Dazu gehört auch die Fähigkeit, in immer wieder neuen Praxissituationen erfolgreich zu handeln sowie Handlungssituationen möglichst theoriegeleitet, begründet und differenziert zu planen und zu reflektieren (Fröhlich-Gildhoff et al. 2011). Damit kommt der GSW eine besondere Bedeutung hinsichtlich des Erlangens professionsspezifischen Wissens, professioneller Haltungen und/oder Fähigkeiten im Rahmen Studiengänge BaGS und LaGS zu, wobei sie insbesondere auf Interdisziplinarität und Kooperation sowie die Vermittlung von theoretischem und praktischem Wissen abzielt, was sich wiederum in ihren vielfältigen Angeboten zeigt. Grundlegend ist die Kooperation der einzelnen am Grundschullehramt beteiligten Bereiche z. B. in der Entwicklung und Gestaltung von bereichsübergreifenden Projektseminaren, die derzeit gemeinsam erarbeitet werden.

Im Fokus steht die Entwicklung von Angeboten, die einen Transfer sowohl von theoretischen Wissensbeständen als auch von praktischem Handlungswissen ermöglichen (siehe 2.4.3). Wedekind et al. (2021, 194) schlagen vor, dass hierfür der Empirie eine besondere Rolle zukommt, da diese ermöglicht, „ausgehend von einer erlebten, selbst gestalteten, reflektierten und empirisch erschlossenen Praxis – Theorie zu verifizieren oder zu falsifizieren (...) und damit Handlungswissen zu generieren“. Damit werden für die Konzeption der GSW-Angebote als *Lern-, Begegnungs- und Forschungswerkstatt* folgende Säulen wesentlich: Kooperation und Austausch, Transfer von theoretischem Wissen in Handlungswissen mit dem Fokus der Reflexion sowie die Beforschung dieser Vermittlung von Theorie und/in die Praxis, wobei einem *doing theory* (Chaudhuri & Thakur 2018) eine besondere Relevanz zukommen soll. In einer solchen Empirie gestützten Ausrichtung werden Forschungsvorhaben im Kontext der Angebote der GSW explizit angebahnt. Die Vorhaben werden im Rahmen der jährlichen NeHle-Fachtagung vorgestellt und ggf. publiziert.

## 2.2 Raum und Raumgestaltung

„Lernwerkstätten an Hochschulen sind strukturell in der Institution Hochschule verortete Räume mit kontinuierlicher Materialität (multifunktionelle/analoge, digitale, didaktische u. a. Materialien und Fachliteratur)“ (AG Begriffsbestimmung NeHle 2020, 249). Die GSW wird Wedekind (2006, 10) folgend einerseits als didaktischer Raum verstanden und andererseits als Konzept der „Personalisierung, Materialisierung und Institutionalisierung einer partizipativen Lehr- und Lernkultur“. In diesem Verständnis sehen wir die GSW als einen didaktisch gestalteten Raum, in welchem entsprechend des Contextual Model of Learning (Falk & Dierking 2012) sowohl personale sowie soziokulturelle Kontexte, Hintergründe

und Erfahrungen als auch die physikalische Beschaffenheit des gestalteten Raumes und der dort vorzufindenden Materialien bedeutsam werden. Diese drei Ebenen bestimmen das Raumverständnis. Mit Blick auf den soziokulturellen Kontext werden in der GSW vielfältige soziale Interaktionsmöglichkeiten durch verschiedene Kommunikationsangebote und -bereiche, z. B. über Präsentationsflächen, Orte des analogen und digitalen Austauschs sowie gemeinsamer analoger und virtueller Erfahrungen ermöglicht (siehe Abb. 1). Der personale Kontext wird im Verständnis der GSW vor allem durch die Berücksichtigung zu konzipierender Angebote entlang oder ausgehend von eigenen Erfahrungen, Themen und Fragestellungen der an der LWS-Arbeit Beteiligten beachtet, die dann sowohl in Form analoger als auch digitaler Medien in die gemeinsame Gestaltung des Raumes eingebracht werden können. Dadurch werden die personalen und soziokulturellen Kontexte in Form einer digitalen und analogen Raumarchitektur zu einem sinnlich erleb- und erfahrbaren physischen Kontext transformiert. (Franz 2012) konnte in ihrer Studie zeigen, dass durch das Lernen und Lehren in der LWS Lernspuren hinterlassen werden, indem die Lernumgebungen durch alle Beteiligten immer wieder angepasst, neu geordnet und ergänzt werden. Für die GSW gilt es, diese Lernspuren in didaktischer Art und Weise über deren digitale und analoge ‚Materialisierung‘ sichtbar und im Kontext von Lehrveranstaltungen (wie der ggf. semesterweise stattfindenden Projektseminare) und weiteren Angebote als Impulse und Potenziale nutzbar zu machen. Der Raum erhält so durch die in ihm stattfindenden Prozesse eine ihm eigene Lerngeschichte, womit dem physischen Kontext des Raumes eine wesentliche Bedeutung für das Lehren und Lernen zukommt.

### 2.3 Lernen und Lehren in der Grundschulwerkstatt

Die Lehrenden der GSW orientieren sich an einem Rollenverständnis im Sinne der AG Begriffsbestimmung NeHle (2020, 249): „Dozierende fungieren in Hochschullernwerkstätten als Lernbegleiterinnen und Lernbegleiter und als Fachexpertinnen und Fachexperten in offenen Lernsettings“. Wesentlich ist dabei, dass sich Lehrende in ihrem Selbstverständnis nicht als zwingend mehr oder besser wissende Instanz verstehen, sondern sich konsequent auf die in der LWS stattfindenden Lern- und Problemlösungsprozesse aller Beteiligten – d. h. auch ihrer eigenen – einlassen (Kliebe 2020). Durch diesen Anspruch gilt es, das diesem Verständnis immanente Spannungsfeld von Lernbegleitung und Fachexpertinnen und Fachexperten möglichst hierarchiesensibel und gleichsam reflexiv-analytisch transparent zu gestalten. Die explizite Reflexion der in der LWS stattfindenden Prozesse – aus verschiedenen Positionen oder Perspektiven der (inkluisiven) Grundschulpädagogik sowohl vor dem Hintergrund bereichsspezifischer Theorien, Modelle und Konzepte als auch hinsichtlich eigener Erfahrungen und Haltungen – ist grundlegend für die Ausrichtung von Angeboten in der GSW.

Die Aspekte der Kooperation, des Wissenstransfers in und über Handlungssituationen sowie die Reflexion dessen bedingen eine partizipative Lehr- und Lernkultur, der im Kontext des Lehrens und Lernens an LWS eine besondere Rolle zukommt. Dabei verstehen sich alle Beteiligten gleichermaßen als Lernende und für ihr Lernen „selbstverantwortliche und reflexive Subjekte“, denen in „teilnehmerorientierte[n] Lernarrangements“ eine „aktive Rolle übertragen und [die] im Sinne des Partizipationsprinzips den eigenen Lernprozeß [sic!] selbst gestalten“ (Müller-Naendrup 1997, 133). Durch die Ausrichtung der GSW an den Grundprinzipien der LWS-Arbeit – Partizipation und Wertschätzung – werden zugleich inklusive Werte beachtet (Schöps 2016) und die Ausrichtung der Angebote inklusiv gedacht, so dass wir entsprechend (Hinz 2010, 191) „Vielfalt willkommen ... heißen“. Daraus haben wir folgende Leitlinien entwickelt, die zur Orientierung für alle Beteiligten sichtbar präsentiert werden. „Lernen und Lehren in der Lernwerkstatt bedeutet für uns:

- eine partizipative Lernkultur – Selbstbestimmung, Selbstorganisation und Selbstverantwortung,
- im Mittelpunkt stehen eigene Fragen, dabei unterstützen die Dozierenden lernbegleitend mit ihrer Fachexpertise,
- ein offenes, diskriminierungs- und hierarchiesensibles Miteinander,
- die intensive Nutzung und Weiterentwicklung der Materialien im Raum,
- entstehende eigene Lernspuren und Lerngeschichten sichtbar für alle zu präsentieren,
- sich über die Seminare hinweg auszutauschen und miteinander zu kooperieren,
- die Beforschung der Angebote im Kontext von Hochschullernwerkstattarbeit.“ (GSW 2023)

### 2.3.1 Die offene Grundschulwerkstatt

Zentral für die GSW ist die Öffnung an zwei Tagen der Woche mit insgesamt acht Stunden für Studierende und Dozierende. Von September 2022 bis Januar 2024 nutzten 249 Studierende und Dozierende das Angebot „Offene GSW“. Die Anliegen sind vielfältig: neben von Studierenden organisierten Tutorien sowie Sprechstunden von Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden diese freien Öffnungszeiten vor allem für Einzel- und Gruppenarbeiten der Studierenden, zu Prüfungsvorbereitungen, Beratungen (z. B. hinsichtlich Stundenplan oder Materialeinsatz) sowie zur Materialausleihe, zum Drucken und Laminieren, aber auch zur Durchführung von Forschungsarbeiten wie Interviews für Abschlussarbeiten sowie für Netzwerk- und Kooperationstreffen genutzt. Regelmäßige Veranstaltungen wie Winterfeste, Veranstaltungen im Rahmen der Tage der offenen Tür, Erstsemester-Einführungen und Kennenlernangebote (z. B. Spieleabende) ergänzen das Angebot „Offene GSW“.

### 2.3.2 Seminare in der GSW

Die GSW ist durch ihre zentrale Lage und den attraktiven Raum für die Lehre stark nachgefragt. Um die GSW nicht nur als Lehrraum für materialbasierte Lehre zu nutzen, sondern als Hochschullernwerkstatt (HLWS) kontinuierlich weiterzuentwickeln, ist es bedeutsam, dass in der GSW stattfindende Seminare methodisch am Konzept der Werkstattarbeit orientiert sind. Lehrende, die für ihre Veranstaltungen die GSW nutzen wollen, müssen sich dafür bewerben. Die Bewerbung erfolgt semesterweise und schriftlich mittels eines Bewerbungsformulars. Die eingegangenen Bewerbungen werden vom Organisationsteam gesichtet und in Abstimmung mit der Steuergruppe wird beraten, welche Veranstaltungen für die Vergabe des Raumes berücksichtigt werden können.

### 2.3.3 GSW-Netzwerke

Entsprechend des Verständnisses von HLWS als Orte „studiengangs- und lernort-, campus-/communityübergreifende[r] Kommunikation, Kooperation und Vernetzung“ (AG Begriffsbestimmung NeHle 2020, 253) ist die An- und Einbindung der GSW in verschiedene Netzwerke eine wesentliche Säule der Arbeit. Hervorzuheben ist dabei auch die Kooperation mit Grundschulen, institutionellen und nicht institutionellen Bildungsakteuren.

### 2.3.4 An die GSW angebundene Werkstätten und Labore der Humboldt-Universität zu Berlin

An die GSW sind räumlich und personell die Druckwerkstatt sowie das Mathelabor angegliedert, so dass sich vielfältige Synergien ergeben.

Im Rahmen der Weiterentwicklung des Bereichs Grundschulpädagogik wurde mit Beginn des Wintersemesters 2009/10 ein (weiterer) Satellit der Grundschulwerkstatt eröffnet, das *Mathelabor*. Es ist die Anlaufstelle für alle an der universitären Primarstufenausbildung im Fach Mathematik beteiligten Personen und beherbergt einen umfangreichen Material- und Literaturfundus. Das Mathelabor schließt räumlich an die GSW an und ist durch eine Tür sogar direkt mit ihr verbunden. Dieser Zugang wird nicht nur in gemeinsamen Öffnungszeiten genutzt, sondern auch in Lehrveranstaltungen, Fortbildungs- sowie Kooperationsprojekten und bereichert somit das Handlungs-, Begegnungs- sowie Lernpotential von Mathelabor und GSW. Als Beispiel sei der „Mathetreff“ genannt, welcher sich an alle Interessierte sowie an mathematikbegeisterte Grundschulkinder richtet. Bei den vierzehntägig stattfindenden Treffen lernen die Kinder gemeinsam mit einer Gruppe Studierender von- und miteinander. Die von den Studierenden vorbereiteten kniffligen und herausfordernden Aufgaben bieten dabei die Möglichkeit zur vertieften Auseinandersetzung mit mathematischen Themen. In Lerntandems oder Kleingruppen findet der Austausch zwischen den Teilnehmenden während des Mathetreffs statt. Auf diesem Wege wird einerseits die Förderung bzw. Forderung der Kinder ermöglicht und andererseits ein Beitrag zu einer praxisnahen

Qualifizierung angehender Grundschullehrkräfte geleistet, sodass beide Seiten von den Treffen profitieren.

Die *Druckwerkstatt* befindet sich auf derselben Etage wie die GSW, gleich neben dem Mathelabor. Sie ist konzeptionell an der Reformpädagogik von Célestin Freinet (1896–1966) orientiert. Verschiedene Angebote verknüpfen erziehungswissenschaftliche, fachdidaktische und fachwissenschaftliche Perspektiven. Sie beabsichtigen eine enge Verzahnung von Theorie und Praxis und ergänzen damit die Lernwerkstattarbeit in der GSW. Neben dem fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Austausch über das Drucken und die Freinet-Pädagogik, der Betreuung von Bachelor- und Masterarbeiten, die Nutzung der Handbibliothek und des Druckarchivs zu den angebotenen Öffnungszeiten (Druckerzeugnisse aus der eigenen Produktion sowie aus anderen Druckwerkstätten), die individuelle Planung und Durchführung eigener didaktischer Druckvorhaben sowie moderierte Druckworkshops im Rahmen von Lehrveranstaltungen in der Grundschulpädagogik als auch Werkstattkurse „Drucken mit Kindern“ – als Kooperationsprojekte mit Berliner Schulen und Vereinen werden vom Arbeitsbereich „Grundschulpädagogik mit dem Schwerpunkt Lernbereich Deutsch“ auch eintägige Fortbildungsangebote zur Schuldruckerei für Interessierte angeboten. Einen besonderen Schwerpunkt der LWS-Arbeit stellt die alljährliche Durchführung der Bachelor-Seminare „Praxiskonzepte des Schriftspracherwerbs und der pädagogischen Unterstützung bei LRS“ im Sommersemester dar: Ca. 360 Studierende besuchen dann diese Lehrveranstaltung. Gelernt wird zur Präsenzzeit kooperativ in Kleingruppen anteilig in der GSW und anschaulich-praktisch in der Druckwerkstatt – begleitet von einem Tandem aus mindestens einer Lehrperson und den studentischen Mitarbeitenden zur Unterstützung in der Druckwerkstatt.

### 2.3.5 Berliner Lernwerkstätten-Netzwerk

Die GSW ist aktiv im selbstorganisierten Berliner Lernwerkstätten-Netzwerk (o.J.). In diesem Zusammenhang nehmen Lehrende der GSW an den Treffen teil und organisieren seit 2023 für interessierte Studierende und Lehrende Besuche verschiedener LWS in Berlin. 2024 findet in der GSW mit Unterstützung des Berliner Netzwerkes erstmalig ein LWS-Fachtag statt. An diesem Fachtag bieten Lehrende der HU Berlin sowie Netzwerkmitglieder verschiedene Workshops zur LWS-Arbeit an. Zudem gibt es Angebote zum Kennenlernen, Austausch und zur Vernetzung. Diese Fachtage sollen auch zukünftig regelmäßig stattfinden. Im Rahmen von Veranstaltungen und Tagungen bringen Mitarbeitende der GSW in Vorträgen und Workshops ihre LWS-Expertise ein. So konnte u. a. Stopmotion als digitales methodisches Setting im Kontext von LWS-Arbeit vorgestellt und untersucht werden (Renger & Gröber 2022). Mitarbeitende der GSW sind weiterhin ehrenamtlich wissenschaftlich beratend für die Fortbildungsreihe „Lernen begleiten“ tätig. Diese Fortbildungsreihe ist eine von der Serviceagentur Ganzttag Berlin durchgeführte und von der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie

sowie der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung zertifizierte Fortbildung, die zur Lernbegleitung in Lernwerkstätten qualifiziert (SAG Berlin o.J.)

Durch die Kooperation mit LWS des Netzwerkes wie z.B. dem „Kinderforscher\*zentrum HELLEUM“ (siehe Beitrag in diesem Band) bieten sich vor allem für Seminare und empirische Forschungsvorhaben viele Möglichkeiten. So haben Studierende und Lehrende die Möglichkeit LWS-Arbeit durch den Besuch des HELLEUM in der Praxis mit Grundschulkindern kennenzulernen und u. a. in derzeit zwei Masterarbeiten und einem Seminar zur multiprofessionellen Zusammenarbeit zu beforschen.

### **2.3.6 LWS-Vernetzung durch das Seminar: „Multiprofessionelle Teams (mPTs) in inklusiven Lernwerkstattsettings zum Thema Kinderrechte und Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE).“**

Um Studierende auf die Arbeit in mPTs vorzubereiten, arbeiten der Bereich Sachunterricht und seine Didaktik der Humboldt-Universität zu Berlin und der Studiengang Erziehung und Bildung in der Kindheit (EBK) der Alice Salomon Hochschule Berlin (ASH) in einem Seminar zusammen. Ziel des Seminars ist der praxisnahe Austausch zwischen Bachelorstudierenden der Kindheitspädagogik (KiPäd) und Sachunterrichtsstudierenden des Masterstudiengangs LaGs über ein bereits entwickeltes Lernwerkstattsetting zu BNE und Kinderrechten. Diese Lernumgebung konnten die Studierenden selbst erkunden, adaptieren und mit einer Grundschulklasse begleiten und ihre eigene Entwicklung reflektieren. Folgende Synergieeffekte standen im Fokus:

- die Studierenden lernen verschiedene Lernwerkstätten (LWS) in Berlin und die praktische Arbeit in LWS-Settings kennen,
- die LaGs-Studierenden können von den praktischen Erfahrungen der KiPäd-Studierenden profitieren, die bereits in mehreren Seminaren in der Arbeit mit Kindern in den Lernwerkstätten der ASH tätig geworden sind,
- die KiPäd-Studierenden können von der fachlichen und fachdidaktischen Expertise der LaGS-Studierenden profitieren.

Das Seminar orientiert sich hochschuldidaktisch an der Methode der HLWS-Arbeit (Peschel 2020), die in Konzepten beider Institutionen aufgegriffen wurde (Gröber et al. 2023; ASH Berlin 2023).

Die wissenschaftliche Begleitung des Seminars hat zum Ziel, auf Basis empirischer Erkenntnisse dieses Angebot weiterzuentwickeln und anzupassen, um dem Desiderat hinsichtlich der Wirkung von Multiprofessionalität im Kontext schulischer Bildung zu begegnen. In den Gruppendiskussionen verweisen die Studierenden darauf, dass für die Arbeit in mPTs u. a. gegenseitiges Vertrauen und Respekt nötig sind. Weiterhin berichten sie von einer Zusammenarbeit auf Augenhöhe (Renger & Gröber u. R.). Im Gegensatz zu Studienergebnissen von Buchna et al. (2016), wonach mPTs mit Lehrkräften oftmals ein hierarchisches Verhältnis produzieren,

scheint diese Hierarchie im Ausbildungskontext noch keine Rolle zu spielen. Darüber hinaus haben sich die Studierenden positiv und im Einklang mit den Erkenntnissen von Peschel (2020) geäußert, dass die Lernwerkstattarbeit durch das gemeinsame Lernen an einem Gegenstand eine geeignete Methode darstellt, um sich in der Arbeit in mPTs auszuprobieren.

## 2.4 Ein Blick in die Zukunft

Mit der Einrichtung der Professur für Schulpädagogik am Institut bietet sich die Möglichkeit, die dort vorhandene Expertise zur Forschung von innovativen Lernumgebungen und den Blick auf die Sekundarstufe aufzugreifen und auszuweiten. Insbesondere die Erforschung der Verbindung von analogen und digitalen Medien sowie die interdisziplinäre Zusammenarbeit zur Gestaltung von Lernumgebungen in der Lernwerkstatt kann für die Weiterentwicklung der GSW bedeutsam sein. Hierbei gilt es vor allem die technische und räumliche Ausstattung anzupassen sowie das Zusammenspiel in der Entwicklung und Erprobung von innovativen Seminar Konzepten zu reflektieren und zu beforschen.

### **Besonderes, oder warum wir in unserer Lernwerkstatt und bei unserer Lernwerkstattarbeit nie ermüden ...**

„...weil ich so viel von der GSW profitiere, sowohl als Mitarbeiterin als auch Studentin. Die Arbeit ist vielseitig und ich freue mich besonders, wenn ich anderen Studierenden helfen und auch mal Sorgen nehmen kann. Außerdem organisiere ich gern mit anderen studentischen Mitarbeitenden verschiedenste Social-Events und bin dankbar dafür, dass ich oft Teil von spannenden Projekten sein darf. Als Studentin schätze ich vor allem den Austausch mit anderen Studierenden und Dozierenden.“ (Stephanie)

„...weil vor allem die Studierenden materialbasiert individuell und kooperativ sich orientierend am gemeinsamen Lerngegenstand professionelle Wissensbestände auf differenzierten Lernwegen erschließen können.“ (Laura)

„Deswegen fand ich das jetzt mit der Lernwerkstatt total angenehm zu sehen, wie offen das gestaltet werden kann und wie die selber rangehen können und selber sich das so aneignen können.“ (Studierende)

„...weil ich die Lernwerkstatt immer mit einem Wir-Gefühl assoziiere, als etwas Verbindendes aller Beteiligten auf Augenhöhe.“ (Martin)

„Weil ich die wertschätzende Zusammenarbeit mit Dozierenden der Fachdidaktiken zur Entwicklung innovativer Lehr-Lernarrangements in der Grundschulwerkstatt als sehr gewinnbringend empfinde.“ (Gerald)

„(F)ür uns auch interessant nochmal zu sehen, dass man diese Lernwerkstattarbeit auch anders gestalten kann. Also nicht nur im naturwissenschaftlichen Bereich, sondern eigentlich halt in jeder Form des Unterrichts oder in jeder Form des fachlichen Bereichs.“ (Studierende)

„...weil die persönlichen Begegnungen mit Studierenden, mit Kindern, mit LWS Begleitenden zum Nachdenken darüber bringen, wie Lernen orientiert an eigenen Fragen, räumlich, offen, hierarchiesensibel und begleitend gestaltet werden kann.“  
(Juliane)

## Literatur

- AG Begriffsbestimmung NeHle (2020). Internationales Netzwerk der Hochschullernwerkstätten e. V. – NeHle – ein Arbeitspapier der AG „Begriffsbestimmung Hochschullernwerkstatt“ zum aktuellen Stand des Arbeitsprozesses. In U. Stadler-Altman, S. Schumacher, E. A. Emili & E. Dalla Torre (Hrsg.), *Spielen, Lernen, Arbeiten in Lernwerkstätten. Facetten der Kooperation und Kollaboration*. (S. 249–259). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- ASH Berlin. (2023). *Lernwerkstatt für naturwissenschaftlich-technische Bildung der ASH Berlin*. www.ash-berlin.eu/studium/werkstatttraeume/lernwerkstatt/[13.02.2024].
- Berliner Lernwerkstätten-Netzwerk. (o. J.). *Lernwerkstätten in Berlin*. Deutsche Kinder- und Jugendstiftung. <https://www.forschendes-lernen.net/lernwerkstaetten-in-berlin.html> [05.02.2024].
- Buchna, J., Coelen, T., Dollinger, B. & Rother, P. (2016). Normalisierte Hierarchie in Ganztagsgrundschulen. Empirische Befunde zur innerorganisationalen Zusammenarbeit von Lehrkräften und weiterem pädagogisch tätigem Personal. *Zeitschrift für Soziologie der Erziehung und Sozialisation*, 36(3), 281–297.
- Chaudhuri, M. & Thakur, M. (Hrsg.). (2018). *Doing theory. Locations, hierarchies and disjunctions*. Hyderabad, India: Orient BlackSwan.
- Falk, J. H. & Dierking, L. D. (2012). *The museum experience revisited*. Walnut Creek, Calif.: Left Coast Press.
- Franz, E.-K. (2012). *Lernwerkstätten an Hochschulen. Orte der gemeinsamen Qualifikation von Studierenden, pädagogischen Fachkräften des Elementarbereichs und Lehrkräften der Primarstufe*. Frankfurt: Peter Lang.
- Fröhlich-Gildhoff, K., Nentwig-Gesemann, I. & Pietsch, S. (2011). *Kompetenzorientierung in der Qualifizierung frühpädagogischer Fachkräfte. Eine Expertise der Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte (WiFF)* (WiFF-Expertisen, 19: Ausbildung). München: DJI.
- Gröber, J., Blaschke-Nacak, G., Röbenack, L., Guljamow, M. & Kutzer, S. (2023). *Neukonzeption und Neuausrichtung der Grundschulwerkstatt 21. Präambel*. Humboldt-Universität zu Berlin. <https://hu.berlin/GSW-Konzept>.
- Grundschulwerkstatt (GSW) der Humboldt-Universität zu Berlin (Hrsg.). (2023). *Lehren und Lernen in der Lernwerkstatt*. <https://hu.berlin/grundschulwerkstatt> [13.02.2024].
- Hildebrandt, E., Nieswandt, M., Schneider, R., Radtke, M. & Wildt, J. (2014). Werkstätten als Raum für „Forschendes Lernen“ in der Hochschulbildung. In E. Hildebrandt, M. Peschel & M. Weißhaupt (Hrsg.), *Lernen zwischen freiem und instruiertem Tätigsein* (Lernen und Studieren in Lernwerkstätten, S. 80–99). Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt.
- Hinz, A. (2010). Aktuelle Erträge der Debatte um Inklusion – worin besteht der „Mehrwert“ gegenüber Integration? In S. Kurzke-Maasmeier (Hrsg.), *Enabling community. Anstöße für Politik und soziale Praxis* (1. Aufl., S. 191–202). Hamburg: Alsterdorf-Verl.
- Holub, B. (2018). Lernwerkstatt als Herausforderung, Angebot und Chance. In M. Peschel & M. Kelkel (Hrsg.), *Fachlichkeit in Lernwerkstätten. Kind und Sache in Lernwerkstätten* (Lernen und Studieren in Lernwerkstätten, S. 213–226). Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt.
- Kliebe, L. (2020). *Hochschullernwerkstatt als Raum und pädagogische Konzeption – „Mein eigener Lernprozess“*. Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt.

- Müller-Naendrup, B. (1997). *Lernwerkstätten an Hochschulen. Ein Beitrag zur Reform der Primarstufenlehrerbildung* (Studien zur Pädagogik der Schule, Bd. 25). Zugl.: Münster (Westfalen), Univ., Diss., 1997. Frankfurt am Main: Lang.
- Peschel, M. (2020). Lernwerkstätten und Hochschullernwerkstätten. Begrifflichkeiten und Entwicklungen. *Journal für LehrerInnenbildung*, (3), 96–105.
- Renger, A. & Gröber, J. (2022). Stopmotion als digitales methodisches Setting im Kontext von Lernwerkstattarbeit und Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Lehrkräftebildung. In J. Weselek, F. Kohler & A. Siegmund (Hrsg.), *Digitale Bildung für nachhaltige Entwicklung. Anwendung und Praxis in der Hochschulbildung* (S. 63–73). Berlin: Springer.
- Renger, A. & Gröber, J. (under Review | 2024). Multiprofessionalität, Handlungsansätze und – Methoden. In C. Schmude & M. Brodowski (Hrsg.), *Das große Handbuch der Kindheitspädagogik*. Carl Link Verlag.
- SAG Berlin (Serviceagentur Ganztag Berlin, Hrsg.). (o. J.). *Fortbildung „LERNEN BEGLEITEN“*. [https://www.sag-berlin.de/angebot/fortbildung-lernen-begleiten/\[05.02.2024\]](https://www.sag-berlin.de/angebot/fortbildung-lernen-begleiten/[05.02.2024]).
- Schöps, M. (2016). Entwicklung inklusiver Praxis in Hochschullernwerkstätten mit Hilfe des Index für Inklusion? In C. Schmude & H. Wedekind (Hrsg.), *Lernwerkstätten an Hochschulen. Orte einer inklusiven Pädagogik* (Lernen und Studieren in Lernwerkstätten, S. 65–78). Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt.
- Wedekind, H. (2006). Didaktische Räume – Lernwerkstätten – Orte einer basisorientierten Bildungsinnovation. *Gruppe & Spiel*, (6.), 9-13
- Wedekind, H., Kihm, P. & Peschel, M. (2021). Lernwerkstattarbeit und Lernkulturen. Herausforderungen und Chancen einer Veränderung der Lernkultur durch Hochschullernwerkstätten. In M. Peschel (Hrsg.), *Kinder lernen Zukunft. Didaktik der Lernkulturen* (Beiträge zur Reform der Grundschule, Band 153, S. 104–121). Frankfurt am Main: Grundschulverband e.V.

## Autor\*innen

Gröber, Juliane

ORCID: 0009-0008-0467-7963

Humboldt-Universität zu Berlin

Lehrkraft für besondere Aufgaben im Bereich Sachunterricht und seine Didaktik; Team der Grundschulwerkstatt Arbeitsschwerpunkte: (Hochschul)Lernwerkstattarbeit, BNE, Arbeit in multiprofessionellen Teams

juliane.groeber@hu-berlin.de

Guljamow, Martin

ORCID: 0009-0004-0061-5360

Humboldt-Universität zu Berlin

Lehrkraft für besondere Aufgaben im Bereich Mathematik in der Primarstufe; Team der Grundschulwerkstatt

Arbeitsschwerpunkte: Lehrkräfteprofessionalisierung; Mathematikdidaktik

martin.guljamow@hu-berlin.de

Röbenack, Laura

ORCID: 0009-0005-2591-935X

Lehrkraft für besondere Aufgaben im Bereich Grundschulpädagogik mit dem Schwerpunkt Lernbereich Deutsch; Team der Grundschulwerkstatt

Arbeitsschwerpunkte: Sprachdidaktik; Demokratisches Sprachhandeln; Kinder- und Jugendpartizipation

laura.roebenack@hu-berlin.de

Blaschke-Nacak, Gerald, Dr.

Lehrkraft für besondere Aufgaben im Bereich Allgemeine Grundschulpädagogik; Team der Grundschulwerkstatt

Arbeitsschwerpunkte: Pädagogische Anthropologie; Performativitäts- und Ritualtheorie; Leistungskonzept der Grundschule

gerald.blaschke-nacak@hu-berlin.de

Kutzer, Stephanie

Humboldt-Universität zu Berlin

Studentische Mitarbeitende der Grundschulwerkstatt

grundschulwerkstatt@hu-berlin.de